

Freitag, 05. August 2022, Rotenburger Kreiszeitung/Visselhöveder Nachrichten / Scheessel

## Spiegel der Geschichte

Ausstellung historischer Karten macht in der Sparkasse Station



Der genaue Blick ist Wolfgang Dörfler bei der jahrzehntelangen Beschäftigung mit seinem Hobby in Fleisch und Blut übergegangen. Fotos: Heyne

**Scheeßel** – Für die einen sind es „nur“ alte Karten, für Kenner historische Welten, die sich auftun: Wenn Wolfgang Dörfler an den 44 Exponaten vorbeischiebt, die derzeit in der Kundenhalle der Sparkasse Scheeßel zu sehen sind, gerät er ins Schwärmen. Hier weist er auf die gelungene Colorierung einer der chronologisch angeordneten historischen Landkarten auf 18 Tafeln hin, dort auf die Ausrichtung nach Westen oder darauf, dass die Elbe spiegelverkehrt fließt – denn mit dem Mythos, dass Karten eine exakte Abbildung der Realität darstellen, ist schnell aufgeräumt: „Oft wussten die Kartografen gar nicht, wo beispielsweise Grenzen verliefen oder wie es mit Details aussah – und mussten dann kreativ sein.“

Sein Steckenpferd, die Beschäftigung mit regionalen Karten durch die Jahrhunderte, hat den pensionierten Arzt schon in so manches Museum in aller Welt geführt; entsprechend viele Geschichten weiß er zu berichten – von Raubzügen, bei der Originale verschwanden, von Schätzen in Kellern... Der Kauf der Sammlung aus dem Nachlass von Heino Schwiebert 2019 mithilfe der Stiftung der Sparkasse Rotenburg Osterholz durch den Landkreis: ein Glücksfall für den Heimatbund und den Verein der Freunde des Archivs für Heimatforschung Rotenburg.

Das die Ausstellung zu dessen zehntem Vereinsjubiläum nach Rotenburg und Zeven nun auch im Beekeort gezeigt wird, kommt nicht von ungefähr, hat sich die Sparkasse Scheeßel doch mit 500 Euro an der Rahmung beteiligt. Bis eine Karte angefertigt war – die ältesten vor 500 Jahren noch als Holzschnitte, später als Kupferstiche, anschließend Lithografien – konnten Jahrzehnte

ins Land gehen. Nicht nur für das Vermessen, das oft durch Heereskartografen vorgenommen wurde, sondern auch die Übertragung, Druck, das Kolorieren und Verlegen. Dass dabei immer auch die Intention des Auftraggebers eine Rolle spielte – nicht nur in Bezug auf politische oder administrative Grenzen –, zeigen die jüngsten gezeigten Karten: Werden aus der westdeutschen Karte vor allem die 1977 neu geschaffenen Landesgrenzen deutlich, hält die entsprechende Militärkarte aus dem damals geheimen Bestand der DDR-Volksarmee vor allem das Straßennetz bezüglich seiner Belastbarkeit für Panzer fest.

Andere Karteninhalte entspringen dem Wunschdenken der Kartografen: „Thedinghausen gehörte nie zu Schweden – das wurde kartografisch einverleibt“, so Dörfler. Andere Fehler entstammen von reinen Irrtümern. Etwa, wenn Verwaltungsbezirke falsch zugeordnet wurden. „Karten lügen nicht? Von wegen“, so der Historiker. So ungenau oder falsch im Detail gerade die älteren Exemplare sein mögen: „Man muss immer gucken: Was wurde gut und richtig gemacht – und das ist oft eine ganze Menge.“

Die „schönste Karte, die es je für unsere Region gegeben hat“, stammt seiner Ansicht nach von 1760. Hier sind erstmals auch Wege eingezeichnet. Für ihn sind die historischen Werke immer auch ein Spiegel der Geschichte – das Königreich Hannover, das in der nächsten Karte nur noch eine Provinz ist, die napoleonische Zeit, in der sich so viel änderte, dass ständig neue Karten erforderlich waren, aber neueren Datums auch die Entstehung der Bundesstraße 75 und des Weichelsees lassen sich entdecken, wenn man sich auf eine Betrachtung mit Muße einlässt.

Das ist noch bis zum 9. September vor Ort möglich; daneben sind alle gezeigten Karten online unter [flic.kr/s/aHsmU6nk3D](https://flic.kr/s/aHsmU6nk3D) einsehbar. Das sei der Pandemie geschuldet, erklärt Dörfler. „Eigentlich standen wir mit der Ausstellung schon vor zwei Jahren in den Startlöchern.“ Als diese ins Wasser fiel, habe man sich, eher aus der Not heraus, ins Digitale verlagert – auch ein Youtube-Vortrag von ihm ist auf der Plattform des Historischen Vereins für Niedersachsen zu finden.

Doch auch, wer wie in Zeven und Rotenburg an einer Einführung vor Ort in die gemeinsam mit Kreisarchivar Sönke Kosicki konzipierte Ausstellung interessiert ist, könnte Glück haben: Wenn sich genügend Teilnehmer per E-Mail unter [hesedoerfler@web.de](mailto:hesedoerfler@web.de) melden, wird es eine Führung durch den ebenso fachkundig wie amüsant erzählenden Kartenliebhaber geben, der selbst auch einige seiner Schätze aus dem eigenen Archiv beigesteuert hat. hey